

Leitfaden 01

Didaktische Konzeption von Lernsituation und Lernjobs auf der Basis von Kompetenzrastern

08.09.2020

Intention

Liebe Interessentinnen und Interessenten an der Arbeit mit Kompetenzrastern und Lernsituationen,

mit diesem Leitfaden möchten wir Sie dabei unterstützen, den Schritt von der etablierten Form der didaktischen Arbeitsplanung hin zum Unterrichten mit Kompetenzrastern zu gehen.

Im rheinland-pfälzischen Schulversuch **kompetenzorientiertes Lernen an berufsbildenden Schulen**, kurz KOOL-BBS, haben wir eine Lernplattform¹ aufgebaut, die diese Form des Lernens unterstützt. Das Werkzeug heißt DAKORA und steht für **digitales Arbeiten mit Kompetenzrastern**.

In KOOL-BBS werden die folgenden Leitideen umgesetzt:

- Das Lernen mit Kompetenzrastern unterstützt das individualisierte Lernen.
- Die Lernprozesse werden selbstorganisiert und selbstgesteuert angelegt.
- Das Lernen orientiert sich stringent an den Kompetenzen der Lehrpläne.
- Die Kompetenzen werden in der Bewältigung von Lernsituationen angebahnt und erworben.
- Der Prozess der persönliche Lernbegleitung im Lernprozess soll mit der Lernplattform unterstützt und ergänzt werden können
- Die gemeinsame Erstellung und Weiterentwicklung der Kompetenzraster und der zugehörigen Lernsituationen erfolgt kollaborativ und damit ortsunabhängig .

Mit dem System KOOL-BBS ist auch die ortsunabhängige (kollaborative) Zusammenarbeit bei der Erstellung von Kompetenzrastern möglich geworden. Um diesen Austausch praktikabel werden zu lassen, haben wir uns auf einige Standards verständigt (Was kommt in die Spalten?, Was kommt in die Zeilen?). Alle weiteren didaktischen Entscheidungen liegen weiterhin in den Händen der Lehrerinnen und Lehrer, die die Kompetenzraster erstellen.

In diesem Leitfaden geht es um die didaktische Perspektive bei der Gestaltung von Lernsituationen. Die Umsetzung in Kompetenzraster in der Software und die Nutzung in der Lernplattform wird in den Leitfäden 02 und 03 besprochen.

Willkommen also in unserem Netzwerk ;-)

Ihr KOOL-BBS Team

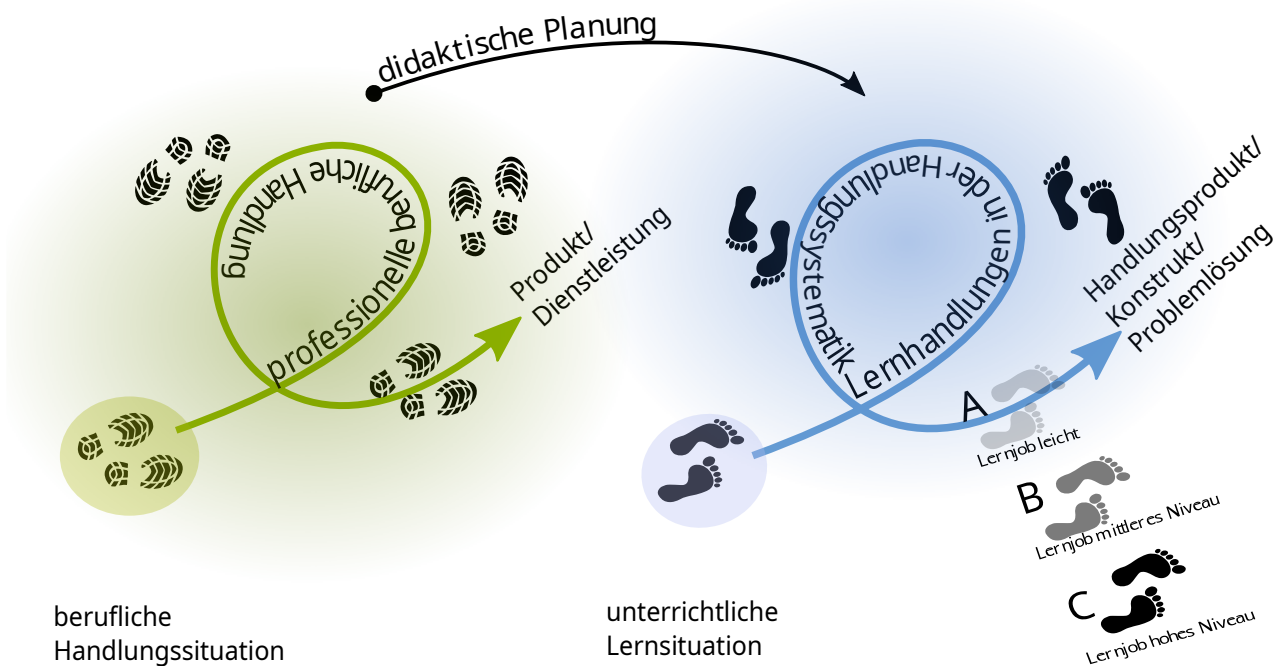
1 Die Lernplattform DAKORA ist maßgeblich vom Land Baden-Württemberg entwickelt worden. Als opensource Software haben wir uns an der Weiterentwicklung beteiligt und insbesondere die Anpassung an die Erfordernisse der beruflichen Bildung voran getrieben.

Definition & Kontexte

Lernsituationen bilden ein Kernelement eines auf Kompetenzausformung ausgerichteten Lernprozesses. In ihnen sind Problemstellungen skizziert, in deren Bearbeitung die angestrebten Kompetenzen angebahnt und weiterentwickelt werden können. Im Unterschied zu realen beruflichen oder lebensweltlichen Situationen, bei denen sich die Problemstellungen aus dem konkreten beruflichen oder lebensweltlichen Handlungsfeld ergeben, stellen Lernsituationen didaktisch-methodisch konstruierte Lernanlässe zur Erweiterung fachlicher, methodischer und personaler Kompetenzen dar.



Handlungskompetenz ... in Teilkompetenzen mit Lernjobs



Didaktische Überlegungen zur Konzeption von Lernsituationen

Die Modellierung von Lernsituationen erfordert in einem ersten Schritt die Analyse der angestrebten Kompetenzen sowie Überlegungen zu möglichen beruflichen Prozessen, welche die Ausbildung in diesem Lernfeld, Modul oder Lernbereich leiten können. Daran schließt sich die Entwicklung einzelner Lernsituationen an, die den vorausgehend festgelegten Kompetenzen zugeordnet werden. **Die Modellierung von Lernsituationen geht von den Kompetenzen aus.**

Aus einer Lernsituation und dem enthaltenen Handlungsproblem wird eine komplexe Lernaufgabe. Die wird didaktisch strukturiert. Curricular und didaktisch leitend wirkt dabei die dualistische Verschränkung von Lernen und Handeln: Lernen durch Handeln und Lernen für Handeln.

Konzeption und Gestaltung von Lernsituationen sind an folgenden didaktischen Prinzipien orientiert:

Lernsituationen sind

- **exemplarisch** - Aus der Vielfalt möglicher beruflicher Handlungsbereiche werden exemplarische Handlungssituationen als Grundlage von Lernsituationen ermittelt.
- **vernetzt/fächerübergreifend** - Für die Bewältigung der Lernsituationen sind in der Regel Kompetenzen aus mehreren Fächern notwendig.
- **berufs- oder/und lebensweltorientiert** - Die notwendigen Konstrukte werden in Bezug zu den beruflichen Handlungssituationen gesetzt.
- **handlungsorientiert** - Komplexe Problemstellungen werden als vollständige, abgeschlossene Handlungen bearbeitet.
- **situativ adäquat** - Sie spiegeln die berufliche Praxis und haben gleichzeitig eine subjektive Bedeutsamkeit für die Lernenden.
- **lerner- und ressourcenorientiert** - Individuelle Bedürfnisse, Ressourcen und Entwicklungspotenziale der Lernenden werden berücksichtigt.

Praxistipp:

Je genauer und differenzierter Sie Ihre Lerngruppen im Blick haben, desto eher wird es Ihnen vermutlich gelingen, anschlussfähige Lernarrangements zu planen. Dreh- und Angelpunkt sind die „Anforderungssituationen“, die für den Unterricht zu „Lernsituationen“ transformiert werden.

In Lernsituationen werden daher Problemstellungen angeboten, deren Bearbeitung den Schritten der zu durchlaufenden Handlung folgt². Diese Sequenzierung der Unterrichtsphasen ist also handlungssystematisch. Die konkreten Phasen orientieren sich an der Realität sowie an den zu Grunde liegenden fachdidaktischen Ansätzen und müssen passend benannt werden. Durch die Lernangebote werden die Lernenden dazu ange-regt, neben der Bewältigung der konkreten Lernsituation sich allgemeine Zusammenhänge, Modelle und Konzepte zu erschließen, zu reflektieren und kritisch zu diskutieren.

Qualitätskriterien für Lernsituationen

Die Qualitätskriterien für Lernsituationen korrelieren mit dem favorisierten didaktischen Ansatz. Gleichwohl lassen sich selbst gesteuertes Lernen, handlungsorientiertes-, problem- und kompetenzorientiertes Lernen in besonderem Maße durch den Einsatz von Lernsituationen gestalten.

Kriterien für die Einschätzung von Lernsituationen können sein:

1 Grad der Bedeutsamkeit

Die Einschätzung der Bedeutsamkeit einer Lernsituation steht in engem Zusammenhang mit der erwarteten Lernbereitschaft. Die Situiertheit einer Lernsituation in der Berufswelt und in der Erfahrungswelt der Lernenden wirkt sich dabei günstig auf die Bearbeitung aus.

2 Grad der Offenheit

Ausgangspunkt von Lernsituationen sind in der Regel problemhaltige Fragestellungen, die durch einen gewissen Grad an Offenheit in Bezug auf das Problem, den Kontext, die Handlungen und Lösungen enthalten.

3 Grad der Selbststeuerung

² Das Modell der vollständigen beruflichen Handlung mit seinen sechs Handlungsschritten ist ein in der Berufspädagogik etabliertes und erprobtes Strukturmodell und wird hier beispielhaft zur Erläuterung der handlungssystematischen Struktur betrachtet. Mit ihm lassen sich sehr viele Handlungsabläufe darstellen. Hier ist es von übergeordneter Bedeutung, dass die Sequenzierung der Handlung am tatsächlichen Ablauf in der beruflichen oder lebensweltlichen Realität angelehnt ist. So soll es den Lernenden möglich werden, die erworbene Handlungskompetenz in Beruf und Alltag passend anzuwenden. Weitere mögliche Handlungsstrukturen sind z.B. die Phasen eines Projekts, die Phasen des Lernens am Kundenauftrag oder die Geschäftsprozessorientierung.

Lernende sind in der Lage, sich selbst Ziele zu setzen, geeignete Techniken und Strategien zur Erreichung der Ziele auszuwählen und anzuwenden sowie ihre Kompetenzentwicklung zu reflektieren.

4 Kommunikation zwischen den Lernenden

Für den Lernprozess ist es wesentlich, dass sich die Lernenden aktiv und kommunikativ beteiligen. Kommunikationsprozesse sind erforderlich bei der Problemdefinition, der Problemmodellierung, der Lösungsfindung sowie bei der Evaluation.

5 Komplexität

Die Lernsituation berücksichtigt verschiedene Perspektiven und eine Vielfalt von Entscheidungslagen.

6 Vollständigkeit des Bearbeitungsbogens

Alle Phasen der vollständigen Handlung sind in der Lernsituation enthalten.

Weitere Qualitätskriterien bieten die Feedback-Bögen am Ende des Leitfadens.

Definition und Kontexte von Lernjobs

Lernjobs strukturieren die Bearbeitung der Lernsituation nach den Stufen der beruflichen/lebensweltlichen Handlung, wie sie in der Realität tatsächlich durchlaufen werden müssen. Dabei kann für jeden Handlungsschritt ein Lernjob erstellt werden, es können gleichwohl auch Handlungsschritte in einem Lernjob zusammengefasst werden. Besonders Lernjobs ermöglichen es, das Anforderungsniveau zu differenzieren, indem beispielsweise mehr oder weniger Strukturen oder Informationen vorgegeben werden, der Komplexitätsgrad angepasst wird oder der Grad der Offenheit variiert wird. So können zu einem Handlungsschritt einer Lernsituation mehrere Lernjobs auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus angeboten werden.

Fragen an meine Ideen zu einer Lernsituation

Bildet die Lernsituation die Kompetenzen ab?

Wie realitätsnah ist die Situation für meine Lerngruppe?

Handelt es sich um eine echte, aktuelle Situation – oder ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass die Lernenden tatsächlich in eine vergleichbare Lage kommen werden?

Wie problemhaltig ist die Situation?

Lädt sie zur Auseinandersetzung ein?

Wie anspruchsvoll ist das Problem? Ist es schwierig genug, um reizvoll zu sein?

Wie offen ist die Situation? Sind verschiedene Lösungswege möglich?

Welche Möglichkeiten zum handelnden Umgang mit der Problemstellung gibt es? Welche Handlungsprodukte könnten entstehen?

Planungsfragen für die Handlungsschritte exemplarisch aufgezeigt an dem Modell der vollständigen beruflichen Handlung + Praxistipps

1. Informieren

- Welche **Sachinformationen** benötigen Sie selbst, um Lernende bei der Bearbeitung der Situation erfolgreich begleiten zu können? Was wissen Sie bereits, was brauchen Sie noch, wo und wie informieren Sie sich?
- Welche **Informationen** benötigen die **Lernenden**, um das Problem erfolgreich lösen zu können?
- Welche **Medien/Materialien** stellen Sie den Lernern für diesen Schritt zur Verfügung?
- Welche **Methoden** wählen Sie, um z. B. Recherche und gezielte Auswahl von Informationsmaterial zu unterstützen, gezielte Auswertung von Informationsmaterial anzuregen, die kritische Auseinandersetzung mit Informationen und die Vernetzung mit vorhandenem Wissen zu ermöglichen, neu gewonnene Informationen zu präsentieren?
- Wie können die bei diesem Schritt erarbeiteten **Ergebnisse** festgehalten werden, damit später darauf zurückgegriffen werden kann?

4. Durchführen

Dieser Schritt ist Mitte und Höhepunkt des Lernarrangements. Hier wird das Problem gelöst – entweder real (etwa bei einem Projekt) oder im Rahmen eines Szenario, das die Realität simuliert.

Daraus ergeben sich die Planungsfragen:

- Wie können die Lernenden den Stand ihrer Kompetenzentwicklung demonstrieren?
- Welche Handlungsprodukte eignen sich?
- In welcher Form soll ggf. präsentiert werden?

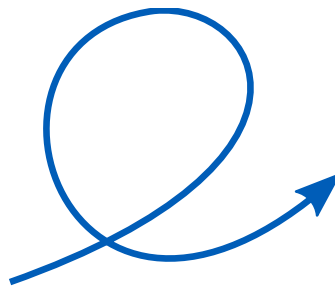
2. Planen und 3. Entscheiden

Im Handlungsschritt „Planen“ sind die Aufgaben, Ziele zu formulieren „Wie soll die Situation aussehen, wenn das Problem gelöst ist?“, Kriterien zu entwickeln „Was ist in unseren Augen eine gute Lösung, wann sind wir zufrieden mit dem Ergebnis?“ und mögliche Wege dahin in den Blick zu nehmen „Welche Möglichkeiten gibt es, das Ziel zu erreichen?“.

Nachdem die Planen-Phase verschiedene Wege zur Problemlösung deutlich gemacht hat, geht es nun darum, anhand der erarbeiteten Kriterien eine Vorgehensweise auszuwählen, die Entscheidung – auch im Gespräch – kritisch zu überprüfen und konkrete Schritte zur Umsetzung in den Blick zu nehmen.

6. Bewerten

- Wie können Sie feststellen, inwiefern die Lernenden die angestrebten Kompetenzen tatsächlich weiterentwickelt haben?
- Welche Möglichkeiten, diesen Zuwachs selbst zu erkennen und nachzuweisen, können Sie den Lernenden anbieten?
- Was hat das eigene Lernen gefördert, was hat es erschwert, was folgt daraus für die nächste Sequenz?
- Sind die erworbenen Kompetenzen transferfähig?



5. Kontrollieren

Nach der Durchführung geht es darum, die Qualität der Problemlösungen einzuschätzen. Dazu können die Lernenden auf die Kriterien zurückgreifen, die in der Planen-Phase festgehalten wurden.

- Ist der erwünschte Zustand inzwischen eingetreten, und in welchem Maß?
- Welche Vor- und Nachteile haben die erarbeiteten Lösungen?
- Was würden wir beim nächsten Mal vielleicht anders machen?

Vorschlag für eine erweiterbare Checkliste zur Einschätzung von Lernsituationen

Kriterien	+	o	-	Begründungen	Optimierungsvorschläge/Alternativen
Authentizität und Anwendungsbezug (situiertes Lernen)					
Bedeutsame Problemstellung (anknüpfen an (berufliche/lebensweltliche) Erfahrungen und Interessen der Lernenden)					
Herausforderndes Anspruchsniveau (kooperatives Problemlösen notwendig)					
Multiple Kontexte und multiple Perspektiven (Förderung des vernetzten Wissens)					
Grad der Offenheit Soviel Handlungsspielraum wie möglich und soviel Strukturierungshilfen wie nötig					
Ganzheitliche Kompetenzförderung mit deutlicher Schwerpunktsetzung					

